



Im Flor 11 ○ 37671 Höxter ○ Telefon 05271/ 963-7100 ○ www.kwg-hoexter.de ○ E-mail kwg@hoexter.de



Welt verstehen,
in Gemeinschaft wachsen,
Zukunft verantwortlich
mitgestalten.

König-Wilhelm-Gymnasium Schulprogramm

Konzeptstand: September 2025

Ansprechpartner:

Heike Edeler (Schulleiterin)

Thorsten Lammert (stellv. Schulleiter)

Dr. Sebastian Krackl (Koordination Unterrichts- und Qualitätsentwicklung)



Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
1. Präambel	3
2. Das König-Wilhelm-Gymnasium	3
3. Pädagogische Grundorientierung am KWG	4
4. Konzeption des Schulprogramms	5
5. Struktur des Schulprogramms	6
6. Schulentwicklungsplanung	7
7. Übersicht unserer Maßnahmen	10

1. Präambel

Das König-Wilhelm-Gymnasium versteht sich als ein lebendiger Lern- und Lebensraum, in dem Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, offenen und selbstständigen Persönlichkeiten begleitet werden. Unser Schulmotto **„Welt verstehen, in Gemeinschaft wachsen, Zukunft verantwortlich mitgestalten“** bildet den Leitgedanken für unser pädagogisches Handeln und unser Zusammenleben.

Bildung und Erziehung begreifen wir dabei als Einheit: Wir wollen Wissen vermitteln, Kompetenzen fördern und zugleich eine reflektierte Haltung entwickeln helfen, die junge Menschen zu mündigen und demokratisch handelnden Bürgerinnen und Bürgern werden lässt. Am König-Wilhelm-Gymnasium wollen wir eine Schulgemeinschaft gestalten, die von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Verantwortungsbewusstsein getragen ist.

- **„Welt verstehen“** heißt für uns, Wissen zu erwerben, kritisch zu hinterfragen und Zusammenhänge zu erkennen – und daraus eine Haltung der Offenheit, Toleranz und Urteilskraft zu entwickeln.
- **„In Gemeinschaft wachsen“** bedeutet für uns, dass wir einander im Lernen und Leben unterstützen, Vielfalt wertschätzen und miteinander in einem Klima der Fairness und des Vertrauens handeln. Erziehung zu Mitmenschlichkeit und demokratischer Teilhabe ist dafür eine wesentliche Grundlage.
- **„Zukunft verantwortlich mitgestalten“** verpflichtet uns, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Solidarität in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns zu stellen – getragen von einer Haltung der Verantwortung gegenüber Mensch, Gesellschaft und Natur.

So schaffen wir gemeinsam die Grundlage dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler zu reflektierten, verantwortungsvollen und demokratisch handelnden Menschen heranwachsen, die ihre Zukunft aktiv und konstruktiv mitgestalten.

2. Das König-Wilhelm-Gymnasium

Das König-Wilhelm-Gymnasium in Trägerschaft der Kreisstadt Höxter liegt in einer ländlich geprägten Region mit einem großen Einzugsbereich, auch aus dem benachbarten Niedersachsen. Zurzeit werden knapp 800 Schülerinnen und Schüler von etwa 60 Kolleginnen und Kollegen am KWG unterrichtet. Das KWG ist drei- bis vierzünftig. In die gymnasiale Oberstufe kommen jährlich ca. 10-20 externe Schülerinnen und Schüler der benachbarten Schulen aus der Sekundarstufe I hinzu, die ihre Schullaufbahn am KWG in der Sekundarstufe II fortsetzen.

Am KWG wurde in den letzten Jahren in die Ausstattung durch den Schulträger investiert, und es gibt gute **räumliche und technische Voraussetzungen**, um sinnvolle und erfolgreiche Lernprozesse zu gestalten. So stehen beispielsweise gut ausgestattete Fachräume für die Naturwissenschaften und für Kunst und Musik zur Verfügung. Alle Räume sind technisch nahezu identisch ausgestattet mit Whiteboards, Nahdistanzbeamer, Apple-TV und WLAN. Es stehen **schulische Tablets** zur Verfügung, die in Tabletswagen auf allen Fluren zur Verfügung stehen. Ab der 9. Jahrgangsstufe arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Tablets (**BYD**). Für das gemeinsame Arbeiten steht die Kommunikations- und Unterrichtsplattform **IServ** und das vom Schulträger kostenlos bereitgestellte **Office-Paket "Office 365"** für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zur Verfügung. **Bildung in der digitalen Welt**, auch im Hinblick auf die Qualifikationsanforderungen der Arbeitswelt, bedeutet auch die Kompetenz zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien und vernetztes arbeiten.

Für den Sportunterricht steht am KWG eine **Zweifachturnhalle** zur Verfügung, die aktuell saniert wird, sowie eine Außenanlage. Ein Hallenbad ist direkt am Schulzentrum gelegen. In Sommer wird auch das Freibad in Höxter genutzt. Im Schulzentrum steht eine Mensa zur Verfügung und im KWG wird am Vormittag ein Kiosk betrieben. Das weitläufige Schulgelände mit einem modernisierten Schulhof mit Spiel- und Aufenthaltsgelegenheiten und die angrenzende ländlich geprägte Umgebung am Wald bieten Raum für vielfältige Erfahrungen „im Grünen“.

3. Pädagogische Grundorientierungen am KWG

Am KWG legen wir Wert auf einen respektvollen Umgang und Toleranz sowie ein wertschätzendes und verantwortungsbewusstes Miteinander von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten und externen Partnern. Eine gute Zusammenarbeit, Kooperation und Kommunikation ist dafür die wichtigste Grundlage. Ein vielfältiges Angebot der Beratung und individuellen Förderung unterstützt das Lernen und Leben am KWG.

Damit eine **individuelle Entwicklung** möglich bleibt, bietet das KWG nach der Erprobungsstufe in der Mittelstufe und Oberstufe viele Wahlmöglichkeiten, so dass jede Begabungsrichtung ihren schulischen Weg finden kann. Wir fördern leistungsstarke Schülerinnen und Schüler z. B. durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und Profilen individuell und bieten unterstützende Maßnahmen wie z. B. Lerncoaching, Förderunterricht oder das Projekt „Schüler helfen Schülern“.

Am KWG achten wir auf ein positives und lernförderliches Klima, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen und gerne einbringen.

Wir legen viel Wert auf eine **konstruktive Zusammenarbeit** mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Gesprächsbereitschaft und Offenheit, auch im konstruktiven Umgang mit Problemen und Konflikten sind für uns von großer Bedeutung.

Wir fördern wir neben **fachlichen Kompetenzen** auch **soziale Kompetenzen**. Fachliche Erfolge spiegeln sich zum Beispiel in guten Ergebnissen in zentralen Prüfungen und der erfolgreichen Teilnahme an überregionalen Wettbewerben wider. Das soziale Engagement unserer Schülerinnen und Schüler ist vielfältig und zeigt sich beispielsweise in der Mitarbeit im sehr aktiven Schulsanitätsdienst, der Tätigkeit als Sporthelfer_in, in vielen musikalischen Ensembles, beim Engagement für jüngere SuS (Nikolausturnier, Aktionstag der SV etc.) und vielem mehr.

Um miteinander im Gespräch zu bleiben, legen wir Wert auf kurze Kommunikationswege und auf ein offenes Feedback.

Die **Kooperation** mit externen Partnern (z. B. mit der Musikschule Höxter, weiteren kulturellen Einrichtungen sowie Unternehmen in Höxter) und die Vernetzung mit anderen Schulen hilft uns, unseren Schülerinnen und Schülern ein noch breiteres Spektrum an Erfahrungen zu ermöglichen. Diese Kooperation und Zusammenarbeit und der Blick in andere Systeme bietet uns auch immer wieder Anlass, das KWG weiterzuentwickeln.

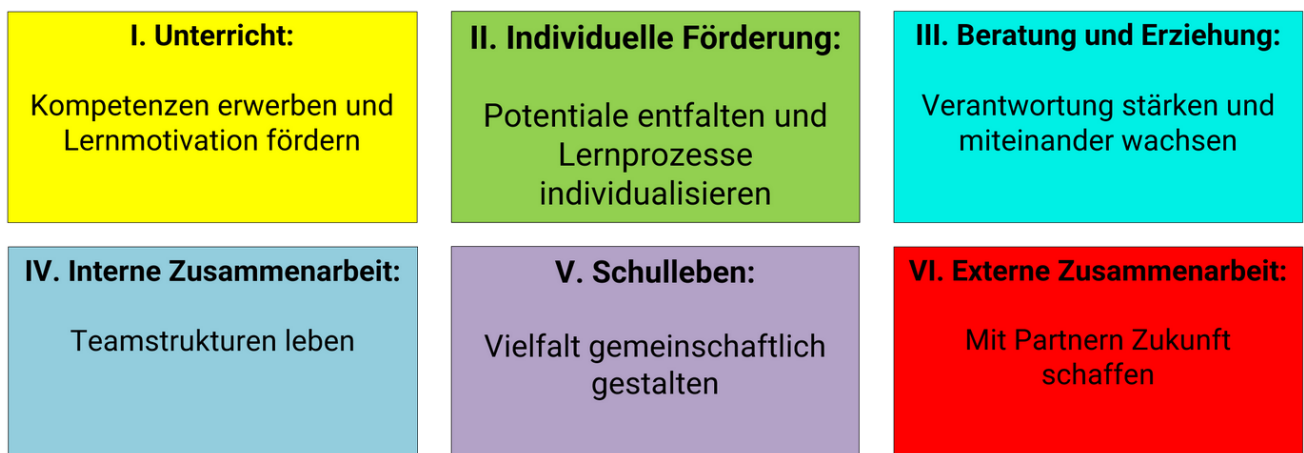
4. Konzeption des Schulprogramms

Unser Schulprogramm zeigt, wofür das KWG steht und wie wir lernen, miteinander leben und Entwicklung gestalten. Es verbindet unsere Grundwerte mit Zielen und macht sichtbar, wie diese im Alltag gelebt werden.

- Eckwerte und Leitsätze beschreiben die Grundorientierungen unserer Schule.
- Leitziele bündeln zentrale Bereiche des Schullebens.
- Beschreibungen unserer Maßnahmen zeigen die zentralen Aktivitäten der Schule und erklären, wie Ziele praktisch umgesetzt werden.

So entsteht ein roter Faden – von der Leitidee bis hin zur alltäglichen Praxis. Das Schulprogramm ist dynamisch, wird regelmäßig weiterentwickelt und lebt von der aktiven Beteiligung der Schulgemeinschaft. Damit ist unser Schulprogramm Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung und prägt die Kultur am König-Wilhelm-Gymnasium.

Wir gliedern unsere Arbeit in sechs Bereiche:



Ziel und Funktion des Schulprogramms

Das Schulprogramm ist das zentrale Steuerungsinstrument für die pädagogische Arbeit und die Schulentwicklung am König-Wilhelm-Gymnasium. Es verfolgt drei Hauptziele:

Transparenz: Das Schulprogramm macht sichtbar, wofür unsere Schule steht, welche Werte uns leiten und wie wir unser Handeln gestalten.

Orientierung: Es bietet allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft eine klare Grundlage für Entscheidungen, Kooperation und Weiterentwicklung.

Verbindlichkeit: Es schafft einen gemeinsamen Rahmen, an dem sich alle schulischen Aktivitäten und Maßnahmen ausrichten.

Entstehung und Verankerung

Das Schulprogramm wurde gemeinsam von der Lehrerschaft entwickelt und der Schulkonferenz vorgestellt. Grundlage für seine Erstellung war ein systematisches Vorgehen:

Bestandsaufnahme: Alle schulischen Aktivitäten, Absprachen, Projekte und Maßnahmen werden systematisch erfasst und dokumentiert. Dadurch entsteht ein detailliertes Bild dessen, was am König-Wilhelm-Gymnasium bereits gelebt wird, und das Schulleben prägt.

Im nächsten Schritt erfolgte die **Strukturierung** dieser Sammlung. Die Vielzahl an Einträgen wurde nach Themenfeldern geordnet und inhaltlich gebündelt (Leitziele), sodass Gemeinsamkeiten sichtbar wurden und erste Schwerpunkte erkennbar waren.

Darauf aufbauend kam es zur Verdichtung. Aus den unterschiedlichen Praxisfeldern wurden sechs zentrale Eckwerte herausgearbeitet, die die wesentlichen Orientierungen der Schule widerspiegeln und ihr Profil prägnant beschreiben.

Zu jedem dieser Eckwerte wurden schließlich **Leitsätze** (I–VI) formuliert. Diese bilden die langfristige Ausrichtung unseres pädagogischen Handelns ab und schaffen eine klare Verbindung zwischen der alltäglichen Praxis und den grundlegenden Zielsetzungen der Schule.

Regulierung und Weiterentwicklung

Das Schulprogramm ist ein dynamisches Dokument. Um seine Aktualität sicherzustellen, gilt folgendes Verfahren:

Jährliche Überprüfung: Zu Beginn jedes Schuljahres überprüfen die Verantwortlichen alle Einträge und ergänzen neue Aktivitäten oder passen bestehende Maßnahmen an.

Schwerpunktsetzung: Auf Basis der aktualisierten Fassung entwickelt die Steuergruppe einen Schulentwicklungsschwerpunkt für das kommende Jahr.

Schuljahresplanung: Daraus entsteht eine konkrete Schuljahresentwicklungsplanung, die von Kollegium, Schulleitung und Gremien getragen wird.

Evaluation: In regelmäßigen Abständen wird das gesamte Schulprogramm in einer größeren Schulentwicklungsrunde reflektiert und fortgeschrieben.

5. Struktur des Schulprogramms

Das Schulprogramm gliedert sich in drei Ebenen:

1. Konkrete Maßnahmen und Aktivitäten – Darstellung zentraler Aktivitäten in ausführlichen Übersichten sowie Formulierung aller schulischen Aktivitäten mit SMARTen Zielen (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert). Gewährleistung von Transparenz, Praktikabilität, Überprüfbarkeit und Beitrag zur Schulentwicklung.

2. Themenfelder (Leitziele) – aus den konkreten Maßnahmen und Aktivitäten abgeleitete Bündelung

3. Eckwerte und Leitsätze (I–VI) – Sechs übergeordnete Orientierungen, die den Charakter der Schule beschreiben und diesen zugeordnete langfristige Ziele, die verdeutlichen, wie die Eckwerte im Alltag wirksam werden sollen.

Beteiligung und Partizipation

Ein wesentliches Kennzeichen des Schulprogramms ist die gemeinsame Verantwortung aller am Schulleben Beteiligten. Die Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung des Programms ist ein kontinuierlicher Prozess, der auf Beteiligung und Kooperation setzt:

Lehrkräfte bringen ihre Erfahrungen aus Unterricht, Projekten und pädagogischer Arbeit ein. Sie entwickeln Konzepte, formulieren SMARTE Ziele für schulische Aktivitäten und tragen so direkt zur Qualitätsentwicklung bei.

Schülerinnen und Schüler gestalten über Klassenräte, die Schülersvertretung und die Mitarbeit in Gremien ihre Schule aktiv mit. Ihre Perspektiven sichern, dass das Programm auch die Interessen und Bedürfnisse der Lernenden widerspiegelt.

Eltern und Erziehungsberechtigte wirken über die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz mit. Sie geben Impulse von außen, bringen ihre Sicht als Erziehungsberechtigte ein und tragen dazu bei, dass schulische Prozesse von der gesamten Schulgemeinschaft getragen werden.

Schulleitung und Steuergruppe übernehmen die koordinierende Funktion. Sie bündeln die Beiträge, sorgen für Transparenz, achten auf Verbindlichkeit und sichern die langfristige Kontinuität in der Schulentwicklung.

Durch dieses Zusammenspiel unterschiedlicher Perspektiven entsteht ein Schulprogramm, das nicht von oben vorgegeben wird, sondern von allen mitgetragen wird. Die breite Beteiligung fördert ein hohes Maß an Identifikation, Verbindlichkeit und Verantwortungsbewusstsein – und macht das Schulprogramm zu einem lebendigen Dokument, das die Schulkultur nachhaltig prägt.

Kommunikation und Sichtbarkeit

Das Schulprogramm soll nach innen wie nach außen wirken:

Intern: Es dient Kollegium, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern als Orientierung und Dokumentation der gemeinsamen Ziele.

Extern: Es zeigt der Öffentlichkeit, wofür das König-Wilhelm-Gymnasium steht, und macht unser Profil erkennbar.

Schulleitung und Steuergruppe verwalten alle Aktivitäten der Schule in einer Datenbank.

Das Schulprogramm wird den Lehrkräften in interaktiver Form auf einer digitalen Tafel (taskcards) zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wird das Schulprogramm auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.

6. Schulentwicklungsplanung ab 2025

Das König-Wilhelm Gymnasium versteht sich als lebendiger Lern- und Lebensraum, der die individuelle Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler fördert und sie auf eine **zunehmend komplexe, digitale und pluralistische Gesellschaft** vorbereitet. Im Mittelpunkt steht dabei der wertschätzende Umgang mit **Heterogenität**: Als pädagogisches Prinzip, als Haltung und als Auftrag.

Gemäß § 1 Schulgesetz NRW ist die Schule verpflichtet, die Persönlichkeit der Schülerinnen zu stärken, Verantwortung, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen zu fördern sowie die Gleichwertigkeit unterschiedlicher Begabungen und Lebensentwürfe anzuerkennen. § 2 des Schulgesetzes betont darüber hinaus die Aufgabe, Schülerinnen auf ein Leben in einer demokratischen, weltoffenen Gesellschaft vorzubereiten. Diese gesetzliche Grundlage bildet das Fundament für die Schulentwicklungsarbeit der kommenden Jahre.

In einer Zeit, die durch **Diversität, Digitalisierung und gesellschaftlichen Wandel** geprägt ist, begreift die Schule diese **Vielfalt als Chance** für gemeinsames Lernen und gegenseitige Bereicherung. Sie sieht sich in der Verantwortung, Strukturen, Unterrichtsformen und Kommunikationskulturen so weiterzuentwickeln, dass alle Lernenden, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Unterstützungsbedarf, an anspruchsvollen Bildungsprozessen teilhaben können.

Der Schulentwicklungsprozess orientiert sich dabei an den Prinzipien der **partizipativen**

Schulgestaltung: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gestalten gemeinsam die zukünftige Ausrichtung. Die **AG Schulprogramm** begleitet diesen Prozess auf der Basis von Daten, Evaluation und Feedback, um Entscheidungen transparent und wirksam zu treffen.

Zentrale Leitlinien des Entwicklungsplans sind:

- Lernen in Vielfalt ermöglichen,
- Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln,
- Evaluation als Lernprozess verstehen,
- digitale und internationale Kompetenzen fördern,
- Eltern und Partner aktiv einbeziehen,
- die Schule als lernende Organisation stärken.

Entwicklungsfelder und Perspektiven

Im Schuljahr 2025/26 bildet der Schwerpunkt „**Umgang mit Heterogenität**“ den Ausgangspunkt für zahlreiche Entwicklungsinitiativen. Diese Entscheidung trägt der zunehmenden Vielfalt in Lerngruppen in Bezug auf sprachliche, kulturelle, soziale und leistungsbezogene Unterschiede Rechnung. Die Schule verfügt über engagierte Lehrkräfte, die Aspekte der Binnendifferenzierung und individuelle Förderung in vielen Fächern angehen. Künftig sollen diese guten Ansätze systematischer gebündelt, sichtbar gemacht und im kollegialen Austausch weiterentwickelt werden. Besonders die kritische Auseinandersetzung mit Basisstrukturen für lernwirksamen und lernförderlichen Unterricht sind Schwerpunkt.

Im Fokus der **Unterrichtsentwicklung** stehen die Themen **Binnendifferenzierung und kognitive Aktivierung**. Ziel ist ein Unterricht, der alle Schülerinnen und Schüler zum Denken herausfordert und zum eigenständigen Lernen anregt. Dazu werden beispielsweise ein intensiver Austausch zwischen den Kollegen, Möglichkeiten zur Revision von Unterricht und neue Formen des Materialaustauschs ins Auge genommen. Die Schule baut gleichzeitig ihre **systematische Evaluation**, auch gemäß den Ankündigungen zum **Schulkompass 2030**, aus. Bereits vorhandene Feedbackinstrumente sollen in einen jährlichen Reflexionszyklus eingebettet werden, der sowohl die Unterrichtsqualität als auch Schulklima, Kommunikation und Lernzufriedenheit erfasst. Die Ergebnisse dienen nicht der Kontrolle, sondern der gezielten Weiterentwicklung.

Mit Blick auf das **Abitur 2030** werden zwei zentrale Innovationsfelder vorbereitet: die Entwicklung von **Projektkursen** und die Einführung von **Präsentationsprüfungen**. Diese Neuerungen erfordern eine verstärkte Kooperation zwischen den Fächern und fördern Kompetenzen, die über reines Fachwissen hinausgehen wie etwa Problemlösefähigkeit, Kreativität, Teamarbeit und Präsentationskompetenz. Bereits bestehende Erfahrungen mit forschendem Lernen oder fachübergreifenden Projekten bieten hier eine gute Ausgangsbasis. Grundlage dieser Projektkurse können die Wahlpflichtfächer in Klasse 9 und 10 sein, die zur Anbahnung der Oberstufe entsprechend umstrukturiert werden sollen.

Ein weiteres Entwicklungsfeld betrifft die **Medienerziehung** und damit verknüpfte Elternarbeit. Der **verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien, insbesondere sozialen Netzwerken und Künstlicher Intelligenz**, stellt eine pädagogische Herausforderung dar. Die Schule möchte Eltern stärker sensibilisieren und zugleich Schüler zu reflektierten Mediennutzern und -Gestaltern befähigen. Geplant sind thematische Elternabende, Schüler-Workshops und kooperative Eltern-Lehrer-Schüler-Angebote.

Parallel dazu gewinnt an unserer Schule die **Internationalisierung** im Rahmen von **Erasmus+** zunehmend an Bedeutung. Jedoch nicht als isoliertes Zusatzprojekt, sondern als integrierendes Element der gesamten Schulentwicklung. Die **Erasmus+-Akkreditierung** eröffnet der Schule langfristig die Möglichkeit, internationale Kooperationen gezielt zur Unterstützung bestehender Entwicklungsschwerpunkte zu nutzen: Der Umgang mit Heterogenität, die Weiterentwicklung des Unterrichts, Evaluation, Medienbildung und die Vorbereitung auf das Abitur 2030 erhalten durch europäische Projekte eine neue, praxisnahe Dimension. So kann die Auseinandersetzung mit Vielfalt und Differenz in **europäischen Partnerschulen** direkt erlebbar werden, etwa durch gemeinsame Lernprojekte zu Themen wie **Nachhaltigkeit, Demokratiebildung oder digitaler Verantwortung**. Lehrkräfte erhalten im Rahmen von Fortbildungen wertvolle Impulse, um differenzierende und aktivierende Unterrichtsformen weiterzuentwickeln. Schüler profitieren von authentischen Kommunikationsanlässen, interkulturellem Austausch und der Erfahrung, dass Lernen und Zusammenarbeit über Sprach- und Landesgrenzen hinaus möglich sind.

Darüber hinaus stärkt Erasmus+ das schulische **Qualitätsmanagement**: Evaluationsergebnisse können in internationale Netzwerke eingespeist und im Vergleich mit europäischen Partnern reflektiert werden. Auch die Entwicklung von Präsentationsprüfungen und Projektkursen profitiert von internationalen Best-Practice-Beispielen und der Möglichkeit, Projektergebnisse auf europäischer Ebene zu präsentieren.

Die Akkreditierung bietet der Schule somit nicht nur organisatorische und finanzielle Planungssicherheit, sondern auch **pädagogische Nachhaltigkeit**: Sie schafft Strukturen, die kontinuierliches Lernen im Kollegium, gelebte Offenheit und ein europäisches Bewusstsein im Schulalltag fördern. Die Verbindung von lokaler Verwurzelung und internationaler Perspektive wird damit zu einem Markenzeichen der Schule – ein sichtbares Zeichen für Vielfalt, Zusammenarbeit und Zukunftsorientierung.

Die anstehenden Entwicklungsschritte bringen große Chancen, aber auch Herausforderungen:

Differenzierung und Individualisierung erfordern Zeit, Ressourcen und Teamarbeit. Evaluation soll als lernfördernd, und nicht als Kontrolle, wahrgenommen werden. Projektarbeit und Präsentationsformate verlangen Mut zu neuen Prüfungswegen. Und der Umgang mit digitalen Medien bedarf einer gemeinsamen Haltung. Die Stärke des KWG liegt dabei in seiner reflektierten, engagierten und innovationsbereiten Kultur, in der Neues ausprobiert und gemeinsam weitergedacht wird.

Übersicht Schulentwicklungsplanung ab 2025

Entwicklungsfeld	Ziele	Maßnahmen (Beispiele)	Zeitraumen
Unterrichtsentwicklung	Förderung eines kognitiv aktivierenden und differenzierenden Unterrichts	Kritische Reflexion von Unterricht; Revisionsmöglichkeiten, Fokussierung auf kognitive Aktivierung, Förderung des Materialaustauschs und einer reflektierten Feedbackkultur	fortlaufend
Medienerziehung	Stärkung der digitalen Verantwortung bei Schülern und Eltern	Durchführung thematischer Elternabende; Stärkung der Medienscouts; kooperative Workshops	2025–26
Evaluation (auch Schulkompass 2030)	Aufbau einer nachhaltigen Feedback- und Evaluationskultur	Regelmäßige Jahresbefragungen von Schülern, Eltern und Lehrkräften; systematische Auswertung und Rückkopplung; Etablierung einer schulweiten Feedbackroutine	2025–2027
Projektkurse, Präsentationsprüfung (Abi 2030)	Implementation von Projektkursen in der gymnasialen Oberstufe	Aufbau fächerübergreifender Projektkurse; Entwicklung verbindlicher Strukturen für Projektplanung, Dokumentation und Präsentation, Weiterentwicklung der WP-Kurse	2025–30
Erasmus+ / Internationalisierung	Europäische Perspektiven in Schule und Unterricht verankern	Entwicklung und Durchführung von Austauschprojekten; Fortbildungen im Ausland; jährliche Gestaltung einer Europawoche	2025–29

7. Übersicht unserer Maßnahmen (Stand 09/2025):

Leitsätze	Leitziele	Maßnahme
I. Unterricht	I.01. Unterrichtskonzepte	a. Klassenlehrerstunde in Klassenstufe 6
I. Unterricht	I.01. Unterrichtskonzepte	b. Methodentraining
I. Unterricht	I.01. Unterrichtskonzepte	c. Einführungswoche
I. Unterricht	I.01. Unterrichtskonzepte	d. Lions Quest
I. Unterricht	I.02. Einsatz digitaler Medien im Unterricht	a. Medienkonzept
I. Unterricht	I.02. Einsatz digitaler Medien im Unterricht	b. Tablet-Klassen
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	a. Lerncoaching
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	b. Netzwerk Begabtenförderung
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	c. Bilingualer Projektkurs (Bilingual Science)
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	d. Schüler helfen Schülern
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	e. (digitale) Drehtür
II. Individuelle Förderung	II.01. Förderung individueller Entwicklungspotentiale	f. Schülerakademie
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	a. Unterstufenchor
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	b. Instrumentalprojekt
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	c. Juniororchester
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	d. Mittel- und Oberstufenchor
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	e. Schulorchester
II. Individuelle Förderung	II.02. Förderung im Bereich Musik	f. Big Band
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	a. Arbeitsgemeinschaft: NaWI-Erlebnis-AG
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	b. Arbeitsgemeinschaft: Roboter-AG
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	c. Arbeitsgemeinschaft: Schulsanitäter
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	d. Wettbewerb: Jugend testet
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	e. Zertifizierung: MINT-freundliche Schule
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	f. Wettbewerb: naturwissenschaftlichen Olympiaden
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	g. Wettbewerb: "Jugend Forscht" und "Schüler Experimentieren"
II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	h. Wettbewerb: Mathematik-Olympiade (MO) und Mathe im Advent (MiA))

II. Individuelle Förderung	II.03. Förderung im Bereich MINT	i. Förderpreis der deutschen Wirtschaft
II. Individuelle Förderung	II.04. Förderung im Bereich Sprachen	a. Wettbewerb: Wettbewerbe im Bereich Fremdsprachen
II. Individuelle Förderung	II.04. Förderung im Bereich Sprachen	b. schulinterner Vorlesewettbewerb
II. Individuelle Förderung	II.05. Förderung im Bereich Sport	a. Arbeitsgemeinschaft: Schülerruderriege
II. Individuelle Förderung	II.05. Förderung im Bereich Sport	b. Teilnahme an Kreis- und Bezirksmeisterschaften
II. Individuelle Förderung	II.06. Förderung im Bereich Kunst	a. Wettbewerbe
II. Individuelle Förderung	II.06. Förderung im Bereich Kunst	b. Besuch des Anja Niedrighausforums
II. Individuelle Förderung	II.06. Förderung im Bereich Kunst	c. Ausflug ins PINS-Forum
II. Individuelle Förderung	II.06. Förderung im Bereich Kunst	d. Gestaltung von Vögeln für die Weser
II. Individuelle Förderung	II.07. Förderung im Bereich soziale Verantwortung	a. Eine-Welt-AG
II. Individuelle Förderung	II.07. Förderung im Bereich soziale Verantwortung	b. Sporthelfer
II. Individuelle Förderung	II.07. Förderung im Bereich soziale Verantwortung	c. Streitschlichter
II. Individuelle Förderung	II.07. Förderung im Bereich soziale Verantwortung	d. MUNOL (Model United Nations of Lübeck)
II. Individuelle Förderung	II.07. Förderung im Bereich soziale Verantwortung	e. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	a. Berufsfelderkundung (SBO 5.1)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	b. Workshop BA Erste Schritte
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	c. Einführung Berufswahlpass Berufswahlpass
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	d. Tag der offenen Betriebstür
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	e. Potenzialanalyse (SBO 4.1)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	f. Besuch des Tec4youLab
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	g. BIZ Mobil
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	h. Step 1 Berufemesse
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	i. Anschlussvereinbarung ECKO und Verantwortungskette HX
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	j. Workshop BA
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	k. Betriebspraktikum
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	l. Berufspraktikum EF

III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	m. Reflexionsworkshop (SBO 8.1)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	n. Studieninfotag – Wege nach dem Abitur
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	o. Anschlussvereinbarung (SBO 10.6)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	p. Workshop BA
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	q. Studientag (Uni-Besuch) (SBO 9.2)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	r. Schnuppertag Hochschule OWL (SBO 9.2)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	s. Potentialanalyse (SBO 9.2)
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	t. Studienbörse
III. Beratung und Erziehung	III.01. Studien- und Berufswahlorientierung	u. Workshop BA
III. Beratung und Erziehung	III.02. Individuelle Beratung	a. Einzelfallberatung
III. Beratung und Erziehung	III.02. Individuelle Beratung	b. Schulklassenbezogene Beratung
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	a. Medienscouts
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	Alkoholprävention
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	b. Ein Projekttag zur Mobbing- und Gewaltprävention am KWG
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	c. Verkehrserziehung
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	d. Sexualpädagogik
III. Beratung und Erziehung	III.03 Präventionsprojekte	e. Kinderschutzparcours
III. Beratung und Erziehung	III.04. Beratung Mittelstufe	a. Schullaufbahnberatung in der Mittelstufe
III. Beratung und Erziehung	III.04. Beratung Mittelstufe	b. Beratung bei erzieherischen Maßnahmen und Ordnungswidrigkeiten (MSt)
III. Beratung und Erziehung	III.05. Beratung gymnasiale Oberstufe	a. Informationsveranstaltungen vor Eintritt in die GOST
III. Beratung und Erziehung	III.05. Beratung gymnasiale Oberstufe	b. Informationsveranstaltungen während der GOST
III. Beratung und Erziehung	III.05. Beratung gymnasiale Oberstufe	c. Einzelberatung zur Fächerwahl
III. Beratung und Erziehung	III.05. Beratung gymnasiale Oberstufe	d. Individuelle Beratungsgespräche zur Laufbahn
III. Beratung und Erziehung	III.05. Beratung gymnasiale Oberstufe	e. Individuelle Beratungsgespräche durch die Tutoren
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.01. Sicherheit und Gesundheitsschutz	a. Sicherheitsbeauftragter Sport
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.01. Sicherheit und Gesundheitsschutz	b. Gefahrstoffbeauftragter

IV. Interne Zusammenarbeit	IV.02. Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit	a. Öffentlichkeitsarbeit
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.02. Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit	b. Datenschutz
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.02. Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit	Beschwerdemanagement
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.03. Schul- und Unterrichtsentwicklung	a. Fortbildungskonzept
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.03. Schul- und Unterrichtsentwicklung	a. Schulentwicklungsplanung
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.03. Schul- und Unterrichtsentwicklung	b. Evaluation und Optimierung des Schulprogramms
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.03. Schul- und Unterrichtsentwicklung	c. Schulinterne Curricula
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.04. Digitalität	a. Zugang zu Microsoft 365
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.04. Digitalität	b. Nutzung von Iserv
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.04. Digitalität	c. Digitalisierungsbeauftragte
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.04. Digitalität	d. Mediengruppe
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.04. Digitalität	e. Best-Practice "Digitalisierung"
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.05. Organisation der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe	a. Mittelstufe: WP-Wahlen
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.05. Organisation der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe	b. Mittelstufe: WP-Tag
IV. Interne Zusammenarbeit	IV.06. Zusammenarbeit in den Fachschaften	a. Fachschaft Chemie: Organisation der Chemiesammlung
V. Schulleben	V.01 Schulveranstaltungen	a. Schulgottesdienste
V. Schulleben	V.01 Schulveranstaltungen	b. Sponsorenlauf
V. Schulleben	V.01 Schulveranstaltungen	c. Weihnachtskonzert
V. Schulleben	V.01 Schulveranstaltungen	d. Musikabende
V. Schulleben	V.01 Schulveranstaltungen	e. KWG-Sommer-Musikabend
V. Schulleben	V.02.Schüleraustausche	a. Frankreichaustausch mit unserer Partnerstadt Corbie
V. Schulleben	V.02.Schüleraustausche	b. Prag-Austausch
V. Schulleben	V.02.Schüleraustausche	c. Schüleraustausch mit Spanien
V. Schulleben	V.02.Schüleraustausche	d. Schüleraustausch mit Polen
V. Schulleben	V.02.Schüleraustausche	e. Förderung im Rahmen von Erasmus+
V. Schulleben	V.03. Schulfahrten	a. Kennenlernfahrt
V. Schulleben	V.03. Schulfahrten	b. Klassenfahrt nach Cuxhaven
V. Schulleben	V.03. Schulfahrten	c. Exkursion Krakau – Auschwitz – Berlin
V. Schulleben	V.03. Schulfahrten	d. Studienfahrt Q2
V. Schulleben	V.04. Exkursionen	a. Theaterfahrt
V. Schulleben	V.04. Exkursionen	b. Kulturscouts OWL
V. Schulleben	V.05. soziales Miteinander	a. Begrüßungstag
V. Schulleben	V.05. soziales Miteinander	b. Schülerpaten / Teamer
V. Schulleben	V.05. soziales Miteinander	c. Veranstaltungen der SV

V. Schulleben	V.06 Gestaltung der Schule	a. Ausstellung von künstlerischen Schülerarbeitsergebnissen
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.01 Schulen, Hochschulen und Universitäten	a. Chemie-AG für Grundschüler*Innen
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.01 Schulen, Hochschulen und Universitäten	b. Juniorstudium
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.01 Schulen, Hochschulen und Universitäten	c. Hospitation durch Lehrkräfte an den Grundschulen
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.01 Schulen, Hochschulen und Universitäten	d. Kooperation mit der TH OWL
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.01 Schulen, Hochschulen und Universitäten	e. Konferenz mit GrundschullehrerInnen (Entwicklung neue Fünfer)
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.02. Unternehmen, Betriebe und Banken	a. Börsenspiel der Sparkasse
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.03 Städte, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen	a. Kunstprojekte z.B. mit der LGS und der Stadt Höxter
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.03 Städte, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen	b. Leseausweis – Kooperation mit der Stadtbücherei
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.04. ZfsL	a. Betreuung der Praxissemesterstudierenden
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.04. ZfsL	b. Betreuung des Eignungs- und Orientierungspraktikums
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.04. ZfsL	c. Referendarsausbildung (schulischer Teil)
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.05. Schülervertretung und Elternpflegschaft	a. Elternpflegschaftssitzungen
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.05. Schülervertretung und Elternpflegschaft	b. Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern
VI. Externe Zusammenarbeit	VI.05. Schülervertretung und Elternpflegschaft	c. Elternpflegschaft